

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogen am Samstag.

Dienstag, den 23. Juli 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 R 80 S, im Bezirk 2 R 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 1 R.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsbehörden.

Unachtet der Weisung vom 12. Jan. d. J. (Nr. 7. d. Bl.) ist es in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß die wichtigsten öffentlichen Urkunden, z. B. das Primärkataster, die Meßurkunden, Güterbuchhefte u. s. w. an Staats- und Gemeinde-Beamte aus den Ortsregistraturen ausgefolgt werden, was vielfache Störungen des Dienstes anderer Beamter und Beschädigungen dieser werthvollen Urkunden zur Folge hat. Das dießfallige Verbot muß deshalb unter Beziehung auf die Verfügung der R. Ministerien der Justiz und des Innern vom 26. Nov. 1833 mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht werden, daß die Ortsvorsteher für alle aus einer Zuwiderhandlung entstehenden Nachteile, wozu namentlich auch vermittelte Dienstreisen gehören, verantwortlich sind. Fälle eigenmächtiger Wegnahme solcher Urkunden sind zur Anzeige zu bringen.

Den 19. Juli 1878.

R. Obergericht.  
Schuon.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Karl Christian Bott, Schlossers in Calw findet die Schuldenliquidation am Montag, den 30. September d. J., Vormittags 9 Uhr, der Diegenchaftsverkauf am Samstag, den 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 13. Juli 1878.

R. Obergericht.  
Schuon.

Calw.

Die Altbürger Vorstadt ist vom nächsten Donnerstag an bis Mittwoch, den 31. d. M. gesperrt, die Fuhrwerke haben ihren Weg über das Weidenstaigle zu nehmen, mit Langholz ist dieß nicht möglich.

Am 22. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Nebenzell.

### Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft: 61 Am. weißtan-nenes Scheiterholz, welches in der Nähe von Monakam ist,

am Jacobi-Feiertag, Donnerstag, den 25. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Monakam. Den 22. Juli 1878. Stadtschultheißenamt. Rau.

### Bad Teinach. Das Jakobifest

wird am nächsten Donnerstag, von 3 1/2 Uhr an, mit Efelrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen hier in üblicher Weise abgehalten. Solche, welche sich an Vorstehendem betheiligen wollen, haben sich zeitig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

In Betreff der Hahnentänzer und Tänzerin wird bemerkt, daß solche in Schwarzwälder Tracht den Vorzug haben und neben den bekannten Preisen ein besonderes Honorar von 2—5 R erhalten.

Den 20. Juli 1878.

Schultheißenamt.  
Holzäpfel.

### Privat-Anzeigen.

### Darlehen.

2600 Mark und 120 Mark sucht gegen sehr gute Pfandsicherheit Verm. Akt. Ziegler.

Einen halben Morgen

### Dinkel

bei der Schaffheuer hat zu verkaufen Säberle, Schuhmacher.

Calw.

### Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß meine l. Frau, Catharine, geb. Widmann, heute früh durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte: Heinrich Lorch, Sägmühlebesitzer.

Beer-digung Dienstag, den 23. Juli, Abends 5 Uhr.



Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Reichert.

Am kommenden

Donnerstag, den 25. Juli, als am Jacobi-Feiertag, von Nachmittags 1 Uhr an wird im Hause des Louis Hammer im Biergäßle eine

### Fahrniß-Auktion

abgehalten und kommt vor: 9 Stück neuere Faß von 1—4 Eimer haltend, kupferne Kessels, eiserne Häfen, 3 verschiedene Waagen, blecherne Schmalzständen, verschiedenes Küchengeräth, 4 Bettladen, verschiedenes Bettstüde und Weinwand, Strohsäcke, 1 Bettrosch, verschiedene Tische und Stühle, 1 Küchentaß, 1 Kommode, 1 Marktstand, 3 Hackblöcke, 1 Schwebel, ein Garbenseil und allgemeiner Hausrath.

Louis Hammer, Metzger.



Gehingen.

### Feuerwehr.



Nächsten Donnerstag, den 25. d. M., Mittags 1 Uhr, wird eine gemeinschaftliche Probe von mehreren Feuerwehren abgehalten, wozu Feuerwehren und Freunde der Feuerwehrsache freundlichst eingeladen werden.

Das Commando : J. Quinzler.

### Ausverkauf

in Elsäßer Cretonnes Bis 1. Qualität, pr. Meter 40 und 50 Pfennig.

bet E. Ziegler, Bahnhofstr.

### In meinem Comptoir blieb ein Regenschirm

stehen, der von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Emil Georgii.

### Farben

in Oel abgerieben, Firniß, Leinöl und Terpentinöl

empfehl't billigt

E. Serva.

### Futtermehl u. Kleie

empfehl't zu billigen Preisen

August Gerlach, zur mittlern Mühle in Calw.

### Schönes Roggenstroh

sowie

### Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Wittwe Bessler in der Rehgasse.

### Zu vermieten

ein Logis mit drei Zimmer, wovon zwei heizbar sind, Küche und Platz im Keller  
Beiser, Saaggasse.

### Zu vermieten.

Mein oberes Logis habe ich bis Martini zu vermieten

Rönig, Schuhmacher.

### Roggenstroh

zum Binden hat zu verkaufen

Georg Kleinbub.

Samstag, den 27. Juli, verkauft

### reine Milchschweine

Carl Reuthlinger.

Liebenzell.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Hirsch dahier auf Donnerstag, den 25. Juli, Jakobifeiertag, freundlichst einzuladen.

Franz Schoelen, Färber.  
Sophie Bauer,  
Stadtkegens Tochter.

### Aus-Verkauf.

Ich bringe eine große Partbie ganzwollener und halbwollener Kleiderstoffe in schönen, couranten Dessins zum Aus-Verkauf, und zwar:

- 1 Partbie per Meter 65 Pf., (alte Elle 40 Pf.)
- 1 " " " 80 " (alte Elle 50 Pf.)
- 1 " " " K 1. (alte Elle 60 Pf.)
- 1 " " " 1. 1. Pf. (alte Elle 70 Pf.)
- 1 Partbie ganz feine Sommerstoffe K 1. 30 (alte Elle 80 Pf.)

ebenso um mit meinem Lager in Druckfatten, Ziß, gefarbten Vorhang- u. Möbel-Stoffen, sowie in

Elsäßer-Madapolam

vollständig zu räumen, erlasse ich solche zu enorm billigen Preisen.

Ernst Schall.

### Gas- & Wasserleitungs-Geschäft

von

### Carl Mächtle, Heilbronn.

Dem Unterzeichneten wurde von verehrlichem Gemeinderath der Stadt Calw die Einrichtung der Wasserleitung zu den Gebäuden übertragen, und erlaubt sich der Unterzeichnete eine verehrliche Einwohnererschaft zu bitten, mir ihre Aufträge gest. zuzuwenden zu wollen.

Auf reiche Erfahrungen gestützt, bin ich im Stande, eine solide und sehr billige Arbeit zu liefern.

Hochachtungsvoll

Carl Mächtle.

Anmeldungen nimmt Herr Frohnmeyer zur Kanne gütigt entgegen.

Calw.

### Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir uns mit der Installation von Hauswasserleitungen befassen. Durch Anschaffung aller hiezu nöthigen Werkzeuge sind wir in der Lage, allen Anforderungen zu genügen und jeder Concurrenz hinsichtlich der guten Ausführung als auch der Preise die Spitze zu bieten.

Ferner erlauben wir uns, noch darauf hinzuweisen, daß es im Interesse eines jeden Hausbesizers liegen wird, sich von hiesigen Unternehmern bedienen zu lassen, indem dieselben bei etwaigen späteren Vorkommnissen jederzeit bei der Hand sind, was bei Auswärtigen doch immer mit mehr Unkosten und Schwierigkeiten verbunden ist.

Zeugnisse über frühere Leistungen in diesem Fache sind von uns beim hiesigen Stadtschultheißenamt deponirt und ersuchen wir die hiesigen Einwohner, soweit dieß noch nicht geschehen, uns ihre werthen Aufträge so bald wie möglich zukommen zu lassen. Genaue Kostenvoranschläge zu machen sind wir jederzeit gerne bereit.

Achtungsvoll

G. Wackenhut, Fr. Zerweck.



# Cachemir-Jacken & Krägchen, Fichus, Tücher, Kammgarn-Paletots

U. S. W.,  
da Ende der Saison, sehr herabgesetzt, empfiehlt  
**C. Ziegler, Bahnhofstr.**

## Monakam. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Hirsch in Monakam auf nächsten  
**Donnerstag, den 25. Juli,**  
freundlichst einzuladen.

**Friedrich Bolle**  
in Monakam.  
**Margaretha Reutschler**  
Hirschwirths Tochter in Malsenbach.

**R. Standesamt Calw.**  
Som 14. bis 21. Juli 1878.  
Geborene.

14. Juli. Paul, Sohn des Missionars Johs. Hesse.

15. Juli. Karl Emanuel, Sohn des Karl Friedrich Striders hier.

14. Elisabeth Johanne Auguste, Tochter des Heinrich Sagner, Magaziniers.

Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Donnerstag den 25. Juli (Jakobifeiertag) hält der landw. Verein in Zwerenberg im Ohsen eine Wanderversammlung. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge

- 1) über das Felderbrennen, von Secr. Horlacher,
- 2) über die Viehzucht, mit besonderer Beziehung auf die Bodenverhältnisse des Schwarzwalds, von O.A. Thierarzt Leyhe.

Die Vorträge beginnen um 2 Uhr. Um 4 Uhr wird die von Güttingen'sche Gutsverwaltung Gras- und Getreide-Mähmaschinen in Thätigkeit vorführen. Zu recht zahlreichem Besuche werden die Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Calw, 22. Juli 1878.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Doll.  
C. Horlacher, Secr.

— Calw, 18. Juli. Wenn der Gesang die Sprache der Seele ist, so hat Herr Diezel in dem Concerte am letzten Dienstag eine herrliche Sprache gesprochen, und sich damit die Sympathie seiner Zuhörer ganz ausnahmslos erobert. Er hatte den Schubert'schen Liedersyklus: „Die Müllerin“ zum Vortrage gewählt, und sich damit an die Domäne des ersten deutschen Liedersängers Stockhausen gewagt. Nach dem Urtheile Solcher aber, die Stockhausen gehört haben, wäre Herr Diezel auf dem besten Wege, den Meister zu erreichen. Der reichliche und ungeschminkte Beifall, den er für jedes Gesangsstück erndete, wird ihm aber auch ein wohlthuendes Zeichen der Ermunterung gewesen sein, auf der betretenen Bahn weiter fortzuschreiten. Neben seiner klangvollen Stimme, in der so unendlich viel Schmelz und Innigkeit des Gefühls liegt, hat uns ganz besonders der Umstand angesprochen, daß sein Vortrag ein so durchaus natürlicher und in keiner Weise manierirter ist. Voll, rein und getragen entströmen die herrlichen Töne der Kehle und kein Tremolo stört den Eindruck des weichsten, tiefsten Gefühls, das den Weg zum Herzen der in lautloser Stille lauschenden Zuhörer sucht und findet. Auch des in allerEile arrangirten Quartetts, bestehend aus den Hrn. Diezel, Reiniger, Dölter und G. Staudenmayer, das einige der ewig schönen Silcher'schen Volkslieder in höchst ansprechender Weise vortrug, sowie der Begleitung, die Hr. Revierförster Hepp mit bekannter Opferwilligkeit und Meisterschaft übernommen hatte, müssen wir mit der wohlverdienten Anerkennung gedenken. Hr. Diezel, dem wir auf seine fernere Künstlerlaufbahn alles Glück wünschen, hat sich in Calw jedenfalls ein freundliches Andenken gesichert.

— Calw, 22. Juli. Großes Aufsehen erregte hier das in der Nacht vom 18/19. Juli erfolgte Ausbrechen von zwei Untersuchungsgefangenen aus dem hiesigen Obergerichtsgefängniß. Der eine von beiden,

14. Juli. Karl Eugen, Sohn des Friedrich Bauer, Güterbesorbers.

Gestorbene.

14. Julie Friederike, Tochter des Chr. Hauser, Tuchmachers 1 1/2 Jahre alt.

14. Jakob Schelling, Fuhrmanns Ehefrau, Caroline geb. Keller, 56 Jahre alt.

18. Carl Friedrich, Sohn des Fabrikarbeiters Joh. Fried. Janz.

18. Karl Eugen, Sohn des Güterbesorbers Fr. Bauers 3 Tage alt.

Calw.

Neue holl.

## Voll-Häringe

sind angekommen bei

F. Müller  
am Markt.

Eine kleinere neu hergerichtete

## Wohnung

hat zu vermietthen

G. Haydt,  
Bierbrauer.

Auf Martini hat ein freundliches

## Logis

zu vermietthen

Jakob Haydt, Vorstadt.

Widmaier von Münster, O.A. Cannstatt, ist ein ganz gefährliches Individuum, das seit April d. J. schon 3mal ausgebrochen ist. Derselbe war, um nur einige Züge aus seinem interessanten Verbrecherleben anzuführen, in Tübingen zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt, entsprang aber aus dem dortigen Gutleuthaus, wohin er zur Reinigung verbracht war. Er entkam nach Stuttgart, ging von dort nach Liebenzell, wurde hier wegen Diebstahls verhaftet und hierher eingeliefert und sollte, weil er sich Kapp nannte, zur Feststellung seiner Persönlichkeit nach Cannstatt abgeliefert werden. In Horb jedoch, wo er zum Uebernachten mit 2 Handwerkerbüschen zusammengesperret werden sollte, empfahl er sich, indem er die das Abendessen bringende Gerichtsdienerin zu seinen Schlafgenossen einsperrete. In Eppingen wurde er wieder verhaftet, wegen Körperverletzung zu 24 Tagen Gefängniß verurtheilt, und schließlich nach Tübingen abgeliefert, von wo aus er zur Verbüßung seiner Zuchthausstrafe nach Ludwigsburg kam. Von dort wurde er auf Requisition des hiesigen O.A. Gerichts hieher verbracht und war hier seit 2. Juli in Untersuchungshaft, die ihm und seinem ebenfalls wegen Diebstahls inhaftirten Arrestgenossen Deffner von Ebersberg, O.A. Neckarsulm jedoch nicht zu behagen schien. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag entsprangen beide mit einer eines besseren Zweckes würdigen Kühnheit, indem sie, wahrscheinlich nach einer mühevollen Arbeit von mehreren Nächten ein Loch durch die Wand des Arrestes brachen und sich 16 m hoch an einer Leine herabließen, die sie aus einem in fußbreite Streifen zerschnittenen Bettteppich mit großer Vorsicht hergestellt hatten. Als Werkzeug diente ihnen ein ca. 1' langes Stück Eisen, das zum Anfeffeln von Gefangenen in die Mauer eingelassen war und ein spitziges Ende hatte, mit dem sie die starke Verschalung der Wand Loch an Loch durchbohrten, bis dieselbe herausgebrochen werden konnte. Zum Zerschneiden des Teppichs dienten ihnen 2 sogenannte Mauerfallen, die sie herausgebrochen und am Ofen messerscharf geschliffen hatten. Den Schutt verbargen sie sorgfältig im Strohsack, so daß der Gerichtsdieners stets Alles in Ordnung fand. Allen Vermuthungen nach mag der Ausbruch um 2 Uhr Nachts ausgeführt worden sein; eine Spur von den Flüchtlingen ist bis jetzt trotz angestrengtester Forschung nicht zu entdecken gewesen.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 14. d. M. den Postamtssekretär Dendler in Calw wegen Entbehrlichkeit daselbst nach Stuttgart versetzt.

Der freiwilligen Gehilfen-Prüfung in Heilbronn am 15. Juli haben sich die Verwalt.-Candidaten Georg Leonhardt und Gottl. Schäfer von hier mit gutem Erfolg unterzogen.

— Wildbad, 17. Juli. Gestern wurde unter Leitung des Herrn Oberamtmanns Wahl von Neuenbürg die Stadtschultheißen-Wahl vorgenommen. So viel wir vernahmen, ging Herr Schultheiß Bägner aus Pleidelsheim, geborner Wildbader, mit 402 Stimmen aus der Wahlurne hervor. Herr Polizeikommissär Untel aus Stuttgart erhielt 164 Stimmen.

— Ulm, 17. Juli. Ein Wirth in nächster Umgebung Ulms — erzählt der „N.-Ulmer Anz.“ — ließ sich gestern von einer Frauensperson Karten schlagen, und nachdem diese ihm dieselben so gedeutet, daß seine Frau ihm untreu geworden und ihm nächstens ein Unglück bevorstehe, eilte der Wirth heim, lud seinen sechs-läufigen Revolver und wollte damit seine Frau erschleßen. Die Frau entkam jedoch und machte der Polizei Anzeige.

— Karlsruhe, 16. Juli. Das Wirthshauskonzessionswesen wird als ein wirthschaftliches Uebel schon lange aufgefaßt. Von der Größe dieses Übels kann man sich erst einen Begriff machen aus der That-sache, daß seit 10 Jahren die Zahl der Wirthschaften in unserem Lande sich beiläufig verdoppelt hat.

— Neudenan, 15. Juli. Eine komisch-ernste Geschichte ereignete sich dieser Tage im hiesigen Städtchen. Ein Handlungsreisender, H. Dunkel aus Stuttgart, machte bei dem hiesigen Kaufmann Th. Wuthler einen Geschäftsbesuch, wurde aber mit den Worten empfangen, sogleich das Lokal zu verlassen, welcher Aufforderung der Reisende nachkam. Zurückgekehrt in das gegenüberliegende Gasthaus „zum Lamm“ wurde er gewahrt, daß außen am Laden des Wuthler Karrikaturen von Reisenden ausgehängt seien, und ging hin, um dieselben sich anzusehen. Als bald trat Wuthler heraus und übergieß den Reisenden mit Dinte und als derselbe sich zu Boden bückte, um seinen Nasenflemer aufzuheben, auch noch mit einer anderen Flüssigkeit. Wie man hört, hat der Reisende diesen für ihn unangenehmen Vorfall der Großh. Staatsanwaltschaft angezeigt; er verlangt außer Bestrafung des Wuthler noch einen Schadenersatz von 89 Mark für ruinirte Kleider.

— In Bayern und noch darüber hinaus macht ein Vorfall be-greifliches Aufsehen. Von einer in dem Städtchen Merzig in der Rheinprovinz einquartierten Artillerie-Abtheilung war ein Kanonier spurlos verschwunden. Zwei Tage darauf fand man den Mann, der sein Quartier in einer Bierbrauerei erhalten, fest schlafend auf einer Malzdorre. Er hatte 3 Tage und 3 Nächte hindurch geschlafen. Was muß es dort für ein Bier geben? — ist die allgemeine Frage.

— Berlin, 16. Juli. Von dem Vertrag von Berlin, der in französischer Sprache abgefaßt ist, wird für jede der vertrags-schließenden Mächte eine authentische Uebersetzung in der betreffenden Landesprache veranstaltet werden, welche nach vollzogener Ratifikation und Aus-wechslung der Ratifikationsurkunden amtlich veröffentlicht wird.

— Berlin, 17. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Se. Maj. der Kaiser ist in langsamer, doch sichtbar fortschreitender Ge-nehung begriffen. Falls wärmere Bitterung eintritt, wird schon in den nächsten Tagen Entscheidung über eine Veränderung des Aufent-haltes getroffen werden.

— Berlin, 17. Juli. Die „Post“ schreibt: Von maßgebender Seite verlautet, die Reichsregierung beabsichtige den Reichstag so spät als möglich einzuberufen. Wie der „Post“ fernerkhin mitgetheilt wird, hegt Se. Majestät der Kaiser den dringenden Wunsch, wenn irgend möglich, den Reichstag in Person zu eröffnen.

— Berlin, 18. Juli. Nobilitung wurde am Sonntag auf seinen Wunsch zum Gottesdienst in die Kapelle des Stadtvogteigefängnisses geführt. Vernehmungsfähig ist derselbe noch nicht. — Der durch Nobilitung verwundete Gastwirth Holtzfeuer ist soweit hergestellt, daß er Berlin verlassen konnte, um sich zur Kur nach Teplitz zu begeben.

— Berlin, 18. Juli. Der russische Reichskanzler Fürst Gort-schakoff, welcher sich von Berlin nach Wilbad zu begeben gedachte, ist zunächst erst wieder nach Petersburg berufen worden und bereits dorthin zurückgekehrt.

— Berlin, 18. Juli. Die vier Wochen, während welchen das Hotel „Kaiserhof“ die englischen Kongreßdelegirten in seinen Mauern gesehen hat, werden wohl mit goldenen Buchstaben in den Geschäfts-büchern des Hotels verzeichnet werden. Die Herren, deren Zahl einschließlich der 16 Attachés und der Bureaubeamten des Lord Salts-bury gegen 50 erreichte, bewohnten 63 Zimmer. Ihre Gesamt-rechnung betrug circa 40,000 M., also täglich gegen 1120 M. Lord Beaconsfield selbst hatte im „Kaiserhof“ eine ganze Flucht von Zimmern inne; er mußte sich dasebst mit einer Summe von mehr als 28,000 M. auslösen. Außerdem hatte der Lord die Inrechnungstellung einer Gratifikation an die Dienerschaft befohlen, die er bei seiner Abreise noch mit einem „Trinkgeld“ von 1000 M. bedachte. Auf seinem Frühstückstische durften nie zwei gebratene Hühner fehlen, von denen er nur die mittleren Bruststücke auf Sandwiches genoß. Ferner ge-hörte zu seinen Lieblings Speisen Champagner-Wein, welches täglich mehrereremale frisch bereitet werden mußte.

— Berlin, 20. Juli. Die Kommission für die Tabacksenquete ist am 18. zu ihrer ersten Sitzung im Reichskanzlerpalais in Berlin zusammengetreten. In der Sitzung war ein höherer Beamter des amerikanischen Finanzministeriums betreffs eines Gutachtens über die amerikanische Fabriksteuer zugegen. Derselbe erklärte, daß die Art

dieser Besteuerung in Amerika rückwirkend auf die Preise gewesen sei und die dortigen Farmer um Herabsetzung dieser Steuer im Interesse des Konsums petitioniren. Die Sachverständigen aus Süddeutsch-land, namentlich aus der Pfalz, sind mit dem besten Material aus-gestattet. Der bayerische Mayr, ein Verfechter des Monopols, wohnt den Beratungen bei.

— Es liegt in der Absicht der Reichsregierung, die weitere Abänderung der Gewerbeordnung, welche sich auf Beschränkung der Schank-konzessionen bezieht, bald durch den neuen Reichstag zum Austrag zu bringen. Man wird sich erinnern, daß bei Berathung der jetzt ange-nommenen Vorlage im Bundesrathe von Seiten einzelner Regierungen eine allgemeine Revision der Gewerbeordnung gewünscht wurde, welche damals nicht die Mehrheit fand. Es heißt, daß man dahin neige, jetzt wieder darauf zurückzukommen.

— Kiel, 19. Juli. Die Pavarie Kommission hat alle bei der Katastrophe des „Großen Kurfürsten“ theilhaftigen Offiziere vollständig freigesprochen. Das Gutachten des Stationskommando's schließt sich diesem Votum an. Die Ursache des Unfalles wird darin gefunden, daß die Leute am Ruder des „König Wilhelm“, welche eidlich er-kärten, sämmtlich das richtige Kommando Befehl geübt und ver-standen zu haben, dennoch in Folge einer unaufgeklärt gebliebenen Ver-wirrung oder eines Irrthums das entgegengesetzte Manöver aus-führten. Das Benehmen des Kommandanten des „Großen Kurfürst“ wird vollständig gebilligt und derselbe freigesprochen.

— Paris, 13. Juli. Auf dem Corouffelsplatze hat man endlich mit der Fällung eines riesenhaften Ballon captif, welchen Giffard für die Ausstellung konstruirt hat, begonnen. Die Operation, welcher eine große Menge Neugieriger zusieht, wird etwa 4 Tage dauern. Der Ballon hat einen Durchmesser von 36 Meter. Wenn er gefüllt ist und die Gondel auf dem Boden steht wird er weit über den Arc de Triomphe hinaustragen. Er wiegt mit Allem Zugehör mit Ein-schluß der 52 Personen, die er aufnehmen kann, etwa 17000 Kilogramm. Der Preis einer Auffahrt wird für jede Person 20 Fr. betragen.

— Konstantinopel, 16. Juli. Die Pforte ist fest entschlossen, Griechenlands Verlangen nach Gebietserweiterung energischen Widers-stand entgegenzusetzen. Sie trifft Maßregeln, jeden Versuch Griechen-lands zur Besetzung von Epirus und Thessalien kräftigst zurückzuweisen. — Die Rückzugsbewegungen der Russen von San Stefano sollen Ende Juli beginnen.

„Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Groß-herzogthum Baden zu Karlsruhe“ hat soeben ihren Rechenschaftsbericht für 1877 ausgegeben, welcher sich wie immer durch eine eingehende Darstellung der gesammten Verhältnisse des Instituts auszeichnet. Die Fortschritte und Leistungen dieser Lebensversicherungs-Gesellschaft rechtfertigen vollkommen das Vertrauen, welches ihr aller-seits und besonders auch von höchsten Behörden und größten Korporationen entgegengebracht wird.

Die Haupt-Abtheilung der Geschäftszweige der Anstalt bildet jene für Lebensversicherung. Der reine Zuwachs war größer als in jedem der Vorjahre und betrug 2194 Verträge mit 13,446,665 M. versichertem Kapital; er war sonach höher als bei allen anderen Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die Gothaer Bank aus-genommen.

Die wirkliche Sterblichkeit verlief gegenüber der erwartungsmäßigen ganz günstig. Der gesammte Geschäftsgewinn wird an die Mit-glieder der Anstalt abgegeben. Als Dividende wurden bei der einfachen Lebensversicherung vom jährlichen Beitrag (Prämie) 19% an die seit 1873, 23% an die seit 1872, 27% an die seit 1871, 31% an die seit 1870, 35% an die seit 1869, 39% an die seit 1868, 43% an die seit 1867, 47% an die seit 1866, 52% an die seit 1865, 57% an die seit 1864 versicherten Mitglieder zurückbezahlt.

Das Vertheilungssystem der Dividende nach Maßgabe des-jährlich wachsenden Wertes der Versicherungen, welches die Versorgungs-Anstalt — abweichend von den meisten übrigen An-stalten — anwendet, befreit bekanntlich den Versicherten von Jahr zu Jahr mehr von der Prämien-Zahlung und erfreut sich einer stets zunehmenden Anerkennung.

Die Rechnung der Lebens-Versicherung weist nunmehr 17,824 Verträge mit 66,970,733 M. Versicherungskapital und 11,000 M. versicherter Rente nach.

Die Geschäftskosten — einschließlich der Agenturprovisionen und der Arzthonorare — entsprechend dem Umfang der Anstalt. Die Kosten der Centralverwaltung sind niedriger als bei jedem anderen gleichartigen Institut. Die übrigen Kosten stehen in angemessenem Verhältniß zur Ausbreitung des Geschäfts.

Das Gesammtvermögen der Anstalt beträgt 22,619,547 M. Für das Weitere erlauben wir uns die verehrlichen Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.